

*mit Anmerkungen
in eingeklebter
Rede
1957/8
11*

Ausführungen

auf der 20. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister

zum 3. Tagesordnungspunkt

über die

"Ansichten der NATO zur psychologischen Kriegführung,
Erfahrungen und Aufgaben des politisch-ideologischen Kampfes
gegen die imperialistische Propaganda in den verbündeten Armeen"

Genosse Vorsitzender!

Genossen Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister!

Genossen Generale, Admirale und Offiziere!

Die heutige gemeinsame Einschätzung der Auffassungen und Aktivitäten der NATO zur psychologischen Kriegführung sowie die Schlußfolgerungen zu ihrer offensiven Bekämpfung aktualisieren die auf der 16. Komiteesitzung erarbeiteten Ansichten.

Sie sind für alle Kommandeure, Politorgane und Stäbe unserer verbündeten Armeen von großer Bedeutung.

Bekanntlich streben die sozialistischen Länder unserer Koalition danach, wie es im Kommuniqué der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages vom 29. Mai 1987 heißt, "eine Atmosphäre der Publizität, der Offenheit und des Vertrauens in den internationalen Beziehungen durchzusetzen".

In Bezug auf das Herangehen an die zwischenstaatlichen Beziehungen bekräftigte der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich H o n e c k e r , diesen Standpunkt mit den Worten: "Man muß lernen, mit Gegensätzen zu leben und sie so auszutragen, daß das Lebensinteresse aller an Frieden und Zusammenarbeit nicht verletzt wird." Das gilt auch und vor allem für das Austragen unterschiedlicher ideologischer Auffassungen.

Wir übersehen jedoch nicht, daß der ideologische Kampf gegenwärtig und in Zukunft eines der Hauptfelder der Klassenauseinandersetzung ist und sein wird.

Das zeigt sich nicht zuletzt daran, daß die NATO und die sie tragenden imperialistischen Kräfte die psychologische Kriegführung weiterhin zu einem festen Bestandteil ihrer Konfrontationspolitik entwickeln.

Dabei liegt die Hauptanstrengung auf der ideologischen Diversion gegen die sozialistische Gesellschaftsordnung in unseren Staaten und ihre Streitkräfte, ohne die politisch-ideologische Manipulierung und Verhetzung der eigenen Streitkräfte und der Bevölkerung zu vernachlässigen.

Dabei zeichnen sich zwei Positionen ab - wenn auch mit fließenden Grenzen:

1. Die vorrangig dem Militär-Industrie-Komplex dienende Kriegspartei, die einen Krieg gegen die Staaten des Warschauer Vertrages gewinnbar machen will, betrachtet die ideologische Diversion als unverzichtbares Mittel der direkten Kriegsvorbereitung und Kriegführung. Das widerspiegelt sich unter anderem in der Neufassung verschiedener Dienstvorschriften der NATO-Streitkräfte, so zum Beispiel der FM 100-5 "Operations" der USA-Landstreitkräfte von 1986 und dem Erlaßentwurf der Heeresdienstvorschrift 100/100 "Truppenführung" der Bundeswehr von 1987.
2. Verhältnismäßig realistische Kräfte, die um die Gefahren wissen, die sich auch für sie selbst aus einem von den aggressivsten Verfechtern des Konfrontationskurses geführten nuklearen Enthauptungsschlages ergeben, setzen auf einen auf lange Sicht berechneten und von ihnen ständig zu beeinflussenden Erosionsprozeß zur Liquidierung des Sozialismus. Der Kampf um Hirne und Herzen, das heißt die Diskriminierung des Sozialismus und die Lobhudelei des Kapitalismus, ist für sie in zunehmendem Maße das Mittel in der Auseinandersetzung mit dem Sozialismus überhaupt.

So bestätigen sich Einschätzungen, die bereits auf der 16. Sitzung des Komitees dahingehend getroffen wurden, daß sich die strategische Aufgabe der psychologischen Kriegführung keineswegs darin erschöpft, unmittelbar militärische Operationen der NATO vorzubereiten bzw. zu unterstützen. Sie besitzt auch eine relativ eigenständige Funktion, um desorganisierende und konterrevolutionäre Umtriebe besonders in sozialistischen, aber auch in anderen antiimperialistischen Staaten, zu organisieren.

Jüngste Äußerungen maßgeblicher Politiker und Militärs, präzierte Dienstvorschriften und die gegenwärtige Propaganda aus dem NATO-Bereich bestätigen, daß die ideologische Diversion auf der Grundlage der zweiten Ost-West-Studie durchgeführt wird, die vom NATO-Gipfel im Frühjahr 1984 beschlossen wurde. Zwei Grundrichtungen zeichnen sich deutlich ab:

Erstens ist das der zunehmende Antikommunismus in Politik und Ideologie. Er ist verbunden mit Versuchen, die sozialistische Staatengemeinschaft zu spalten und vor allem das Bündnis mit der Sowjetunion zu zerstören, indem man die sozialistischen Systeme und die Wege des Aufbaus des Sozialismus gegenüberstellt.

Objektive, historisch entstandene nationale und ethnische Unterschiede und Interessen zwischen den Völkern und Nationalitäten unserer Länder werden vom Gegner benutzt, um das Zusammenwirken unserer sozialistischen Gemeinschaft zu entstellen, soziale Unterschiede und Widersprüche bewußt zu übertreiben und "unvermeidbare Konflikte" vorauszusagen.

Gleichlaufend sucht man in den Auffassungen der Bruderparteien nach Unterschieden und konstruiert Differenzen, die dann über alle Kanäle verbreitet werden.

Zweitens sind das wachsende Angriffe auf die weltanschaulichen Grundlagen und die Politik unserer marxistisch-leninistischen Parteien. Sie richten sich in erster Linie gegen die marxistisch-leninistische Lehre vom Staat und die sozialistische Demokratie, gegen die kommunistische Auffassung von Freiheit und den Menschenrechten. Man manipuliert die Begriffe und versucht, bürgerliches Gedankengut in unseren Ländern zu verbreiten. So soll vor allem das Vertrauen der Parteimitglieder zur Parteiführung und das Vertrauen der Parteilosen zur Partei untergraben werden.

Wie zu erwarten war, ist die vom Politischen Beratenden Ausschuss beschlossene Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und die ihr entsprechende Militärpolitik der SED zu einem erstrangigen Angriffsobjekt für die ideologische Diversion geworden. Da sich keine sachlichen Einwände erheben lassen, werden verschiedene Seiten der sozialistischen Militärdoktrin entstellt und an der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit der verkündeten Prinzipien Zweifel gesät. Unsere Militärpolitik wird vor allem mit dem Ziel verleumdet, die Einheit von Sozialismus und Frieden und die Einheit von Partei, Volk und Armee zu lockern und letztlich zu zerstören.

Obwohl die antisowjetische Bedrohungslegende in der ideologischen Diversion des Gegners noch nie die beabsichtigte Wirkung in unseren Ländern erzielte, wird sie modifiziert im Kampf gegen uns aufrechterhalten.

In dem Maße, wie sich der Einfluß unserer Friedenspolitik erweitert, fällt es dem Gegner immer schwerer, die Bedrohungslüge massenwirksam glaubhaft zu machen.

Deshalb bemühen sich die Propagandaspezialisten des Westens - und zwar nicht nur die der BRD - eine prinzipiell antikommunistisch geprägte proimperialistische Friedensdemagogie zu verbreiten. Geht es ihnen doch letztlich darum, die zahlreichen Vorschläge der Staaten des Warschauer Vertrages für Frieden und Abrüstung abzuwerten und uns die Initiative in der Frage Krieg-Frieden zu entreißen.

Antisozialistisch geprägte und mit bürgerlichem Nationalismus verknüpfte Friedens- und Freiheitsdemagogie, eine falsche Darstellung der bewährten Politik unserer Partei, alles für das Wohl unseres Volkes zu tun, vor allem durch grenzüberschreitende funkelektronische Medien in die DDR ausgestrahlt, sind heute bevorzugte Elemente der gegen unsere Bevölkerung und ihre Streitkräfte gerichteten ideologischen Diversion.

Nicht selten wird durch die Stahlhelmfraktion in der BRD, die ihre aggressiven Ziele unter dem Etikett der Verteidigung der Werte der westlichen Welt, der Freiheit und der bürgerlichen Menschenrechte versteckt, in demagogischer Art und Weise die Erhaltung des Friedens als zweitrangig dargestellt. So erklärte Verteidigungsminister **W ö r n e r**: "Erst die Freiheit, dann der Friede in der Welt." Besonders massiv werden das sozialistische Wehrmotiv und unsere Wehrgesetzgebung angegriffen.

In vielfältiger Form werden "Einzelstimmen" und Briefe von sogenannten autonomen Friedensgruppen aus der DDR verlesen oder in anderer Art subversiv verbreitet.

Besonders der "Deutschlandfunk" wendet sich mit militärpolitischen Kommentaren an genau berechnete Zielgruppen in der Bevölkerung und in den Streitkräften der DDR.

Darin werden vorrangig die Militärpolitik der KPdSU und der SED verfälscht. Unsere Waffenbrüderschaftsbeziehungen, besonders zur Sowjetarmee und Seekriegsflotte, werden verleumdet, sogenannte objektive Systemvergleiche zwischen Bundeswehr und Nationaler Volksarmee vorgenommen und Argumentations- und Organisationshilfen für oppositionelles Verhalten in den Streitkräften und unter der Bevölkerung gegeben.

Zur Beeinflussung der DDR-Bevölkerung bevorzugen die westlichen Propagandaeinrichtungen vor allem die Einwirkung auf das Alltagsbewußtsein [und die Emotionen ihrer Adressaten.]

In der Prioritätenliste "bevorzugter Zielgruppen" für die ideologische Diversion steht die Jugend ~~der sozialistischen Staaten~~ ganz vorn. In den letzten beiden Jahren haben beispielsweise RIAS, "Sender Freies Berlin" und der "Deutschlandfunk" ihre Jugendsendungen ausgedehnt und intensiver als in der Vergangenheit auf die jungen Hörer in der DDR ausgerichtet.

Planmäßig und auf lange Sicht angelegt, sucht und nutzt der Gegner jugendspezifische Einflußmöglichkeiten, vor allem zur Propagierung und Popularisierung nichtsozialistischer Werte, Moralnormen, Verhaltensweisen und Idole.

Besondere Anstrengungen werden zur Herausbildung eines sogenannten gesamtdeutschen Geschichtsbewußtseins unter der DDR-Jugend unternommen. Zunehmend wendet er sich wieder an Studenten, weil diese in absehbarer Zeit "Steuerungsfunktionen" in Partei, Staat, Militär und Wirtschaft ausüben werden.

Als Hauptkanäle für die ideologische Diversion dienen auch in Zukunft Hörfunk- und Fernsehsender des Gegners. Die funkelektronischen Medien werden vor allem in ihrer Programmstruktur und hinsichtlich der Sendetechnik quantitativ und qualitativ entwickelt. Auch dem Mißbrauch legaler und illegaler Personenkontakte zu DDR-Bürgern widmen Regierung, Medien, reaktionäre Kirchenkreise und Geheimdienste der BRD und anderer NATO-Staaten uneingeschränkte Aufmerksamkeit.

Genossen!

Die psychologische Kriegführung nimmt auch in den Planungen der USA-Streitkräfte in Europa und in denen der Bundeswehrführung einen bedeutenden Platz ein. Die Hauptanstrengungen und die vorgesehene Dislozierung der Hauptkräfte liegen beim NATO-Kommando Zentral-europa. In diesem Kommandobereich wurde der Aufbau entsprechender Spezialeinsatzkräfte weitgehend abgeschlossen.

Die USA unterscheiden bei den psychologischen Operationen in Abhängigkeit von ihrem Charakter, von den politischen Zielstellungen, der Art und Weise ihrer Führung, den eingesetzten Kräften und Mitteln sowie den anzusprechenden Zielgruppen

1. strategische, operativ-taktische und taktische psychologische Operationen und
2. psychologische Aktionen, die von nichtstrukturmäßigen Einheiten durchgeführt werden.

Die Maßnahmen der psychologischen Kriegführung sollen in drei Phasen verwirklicht werden

- vor Ausbruch eines Krieges
- während der Überführung vom Friedens- in den Kriegszustand und schließlich
- im Kriege.

Analoge Vorstellungen und Planungen gibt es ^{in der Praxis} im gesamten NATO-Bereich. Das Ihnen vorliegende Material ermöglicht dazu detaillierte Auskünfte.

Am 16. September diesen Jahres wurde die ehemalige Schule der Bundeswehr für "Psychologische Verteidigung" durch Verteidigungsminister **W ö r n e r** in den Rang einer Bundeswehrakademie erhoben.

Diese Aktivität reiht sich ein in die Anstrengungen, die sich gegenwärtig besonders in den USA- und BRD-Streitkräften zur weiteren Aufwertung und zum Ausbau der Instrumentarien für die psychologische Kriegführung vollziehen.

Genossen!

Die gegenwärtige internationale und militärpolitische Lage ist, wie die Festsitzung und das Treffen von Parteien und Bewegungen anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Moskau erneut bekräftigten, durch das Erstarken der Friedenskräfte im Kampf um Abrüstung und zur Verhinderung eines nuklearen Infernos gekennzeichnet.

Andererseits wächst der Widerstand der aggressivsten imperialistischen Kräfte, vornehmlich des Militärisch-Industriellen Komplexes gegen diese Entwicklung. Demzufolge ist mit der weiteren Verschärfung der ideologischen und psychologischen Attacken des Gegners gegen die Bevölkerung und die Streitkräfte aller Staaten des Warschauer Vertrages zu rechnen.

Dabei müssen wir noch berücksichtigen, daß durch den Ausbau vertrauensbildender Maßnahmen und den Abschluß medienpolitischer Kommunikationsverträge im Rahmen der KSZE-Länder der Austausch weltanschaulicher Ideen und Informationen ansteigen wird.

Der Kampf gegen die ideologische Diversion wird damit immer mehr zu einem Faktor der prinzipiellen Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie und zu einem unerläßlichen Bestandteil der gesamten politisch-ideologischen Erziehung in den Streitkräften. Der Marxismus-Leninismus ist uns dabei gemeinsame weltanschauliche und politisch-ideologische Basis und unverzichtbarer Kompaß.

Die Auseinandersetzung mit der ideologischen Diversion ist ein Grundanliegen der Arbeit aller Kommandeure, Stäbe, Politorgane, der Parteiorganisationen, der Jugend- und Gewerkschaftsorganisationen in der Nationalen Volksarmee, ~~und in den Grenztruppen der DDR.~~

Im Mittelpunkt unserer politisch-ideologischen Erziehung steht die Festigung des sozialistischen Klassenbewußtseins aller Armeeangehörigen und Zivilbeschäftigten. Das verlangt nach unserer Auffassung vor allem die überzeugende Verbreitung und Aneignung des Marxismus-Leninismus in Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie sowie die gründliche Erläuterung der Beschlüsse der Partei, ihrer Strategie und Taktik und die Propagierung sozialistischer Errungenschaften.

Damit schaffen wir nach unseren Erfahrungen das Fundament zur Immunisierung gegen die imperialistische Propaganda und zu ihrer offensiven Bekämpfung, zur Anerziehung politischer Standhaftigkeit, unbeugsamer Siegeszuversicht und psychologischer Stabilität.

Wir unternehmen große Anstrengungen, um den Sinn des Soldatseins im Sozialismus überzeugend zu vermitteln und Angriffen auf den Charakter und den Klassenauftrag unserer Streitkräfte kompromißlos zu begegnen.

Das Zentralkomitee der SED hat in seinem Bericht an den XI. Parteitag dazu eindeutig formuliert: Der Sinn des Soldatseins im Sozialismus besteht darin, "den Frieden zu erhalten, zu verhindern, daß die Waffen sprechen, Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der Armeen der sozialistischen Gemeinschaft sind eine entscheidende Garantie, daß militärische Überlegenheit des Imperialismus nicht zugelassen wird und eine Aggression zum tödlichen Risiko für ihre Urheber würde. Wehrdienst im Sozialismus ist Friedensdienst. Die Waffenträger der DDR sind Mitgestalter der auf den Frieden und das Wohl des Volkes gerichteten Politik der SED".

Mit der kommunistischen Erziehung aller Armeeingehörigen und Zivilbeschäftigten festigen wir auch ihr internationalistisches Verhalten und die Waffenbrüderschaftsbeziehungen zwischen den Bruderarmeen.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß der Gegner dort den geringsten Einfluß gewinnt, wo sozialistische Beziehungen den Soldatenalltag bestimmen. Deshalb fördern wir die Vertiefung der sozialistischen Beziehungen, besonders zwischen Vorgesetzten und Unterstellten, gegenseitiges Vertrauen, die Rechtserziehung, Rechtssicherheit und Rechtspropaganda. Wir schöpfen zugleich alle Möglichkeiten zur systematischen Verbesserung der Dienst-, Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Armeeingehörigen und Zivilbeschäftigten aus.

In den militärischen Führungen, angefangen vom Kollegium des Ministeriums für Nationale Verteidigung, den Politorganen bis hin zu den Parteiorganisationen, FDJ- und Gewerkschaftsorganisationen wird eine parteiliche Auseinandersetzung mit feindlichen Auffassungen, mit politischer Sorglosigkeit und Sozialismusfremder Lebensweise geführt. Inhaltliche und organisatorische Aufgaben des Kampfes gegen die ideologische Diversion sind in Dienstvorschriften und Befehlen des Ministers bzw. der Kommandeure festgelegt.

Der Kampf gegen die imperialistische Propaganda, insbesondere gegen die ideologische Diversion, erfordert unseren Erkenntnissen zufolge:

- auf allen Ebenen die exakte Analyse des gegnerischen Einflusses und der Wirksamkeit der eigenen politisch-ideologischen Arbeit sowie ihrer Ergebnisse in der Erziehung und Ausbildung,
- schnelles, initiativreiches und selbständiges Reagieren, wozu den Führungskadern vielfältige militärpolitische Informationen zur Verfügung gestellt werden,

- die Erhöhung der emotionalen Wirkung der politisch-ideologischen Arbeit,
- das vertrauensvolle politische Gespräch, besonders zur Klärung jener Fragen und Probleme, für die nur die Mittel der mündlichen Agitation und Propaganda geeignet sind und
- die verantwortungsbewusste und parteiliche Information.

Genossen!

In einer Zeit, in der die ideologische Klassenaueinandersetzung neue Dimensionen annimmt, wachsen die Anforderungen zur Abwehr der imperialistischen Propaganda an unsere Armee und an unsere Militärkoalition als Ganzes.

Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, bei Stabstrainings sowie bei Kommandostabs- und Truppenübungen auch die Abwehr der psychologischen Kriegführung des Feindes in Spannungs- und Kriegszeiten systematisch zu üben.

Zweifellos werden diesbezügliche Erfahrungen und die bewährte konsultative Zusammenarbeit unserer sozialistischen Militärkoalition zu Fragen der ideologischen Arbeit sowie der Organe für Spezialpropaganda - wie es u. a. die Spezialpropagandaübung "Prawda-87" bewies - helfen, die Einheit und Schlagkraft unserer Staaten und Armeen weiter zu festigen und der imperialistischen Propaganda eine entsprechende Abfuhr zu erteilen.

Der Minister für Nationale Verteidigung der Deutschen Demokratischen Republik, Genosse Armeegeneral Heinz Kessler, hat mich beauftragt, die Zustimmung zum vorliegenden Beschlußentwurf zum Ausdruck zu bringen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!